

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 26 (1946-1947)  
**Heft:** 8

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ethik bringen. «Über diesen Weg, mag er noch so unbequem sein, muß die Erziehung des Volkes geführt werden. Das bedeutet keineswegs Verstaatlichung der Moral oder anderseits der Wirtschaft, sondern nur ihre Exekution mit dem einzigen Mittel, das dem Menschen Eindruck macht — dem Gesetz. Das Gesetz zwingt zur Durchführung von Maximen, die sonst nur auf dem Papier oder im Gebetbuch stehen». Wenn Riesen die Auffassung vertritt, Schule, Kirche und staatsbürgerliche Erziehung seien nicht in der Lage, die geistige Disziplin für wirtschaftliche Bedürfnisse herzubringen, so muß man sich fragen, ob dieser lahme Pessimismus durch das Temperament des Verfassers bedingt ist, ob hier eine konfessionelle Tendenz mitspielt oder ob nicht gar der Schweizer Hotelier-Verein, dem der Autor als Direktor vorsteht, doch irgendwie berührt wird, wiewohl er dies ausdrücklich in Abrede stellt. Schade, daß Rüstow diese Studie nicht in seine religionsgeschichtlichen und wirtschaftstheologischen Betrachtungen einbeziehen konnte.

Sam Streiff.

### Eine neue deutsche Literaturgeschichte

Von 1927 bis 1930 erschien in der «Zeitschrift für Deutschkunde» eine Reihe von Aufsätzen bekannter Germanisten über einzelne Perioden der deutschen Literatur. Man vereinigte später die Arbeiten zu einem schmalen, handlichen Band. Er ist schon längst vergriffen, und es entspricht einem Bedürfnis weiter Kreise, wenn heute ein schweizerischer Verlag eine ähnliche Sammlung von Aufsätzen zusammestellt und als literaturgeschichtlichen Leitfaden herausgibt<sup>1)</sup>. An der früheren Sammlung hatten fast alle bedeutenden Inhaber der Lehrstühle für Deutsche Literatur — deutscher und schweizerischer Universitäten — zusammengearbeitet. Korff, Merker, G. Müller, Naumann, Pongs, Vietor u. a. wirkten mit. Der neue Band ist ausschließlich das Werk von in der Schweiz lebenden Germanisten. Vom alten Mitarbeiterstab zeichnen *Ermatinger* (für das Gebiet der Klassik und des Idealismus) und *Strich* (für das Gebiet des Barocks). *Ranke* (Universität Basel) konnte für die Bearbeitung der höfisch-ritterlichen Dichtung gewonnen werden.

Drei Privatdozenten der Zürcher Universität haben weitere Beiträge geleistet: *Beriger* (Das Zeitalter des Humanismus und der Reformation), *Boesch* (Die Literatur des Spätmittelalters) und *Wehrli* (Das Zeitalter der Aufklärung). Der Schaffhauser Gymnasiallehrer *Burkhard* hat die Literatur des Frühmittelalters und des vorhöfischen Hochmittelalters, der Zürcher Gymnasiallehrer *Zäch* den Realismus, und *Better* die moderne Literatur bearbeitet. Der übersichtlich aufgebaute, von B. Boesch herausgegebene Band möchte kein Lehr- oder Handbuch sein. Er entlastet, wie der Herausgeber betont, nicht von der Kenntnis der literarischen Werke und der wichtigsten Tatsachen, die in ihrem Umkreis liegen. Seine Tendenz ist geistesgeschichtlicher Art. Wenn man einen Rückblick auf jenen Leitfaden wirft, der aus den Beiträgen der «Zeitschrift für Deutschkunde» hervorgegangen ist, wird man höchstens bedauern, daß die schöne Gemeinschaftsleistung zwischen den großen Germanisten des deutschen Sprachraums, die dort sichtbar war, hier in derselben idealen Weise für die Schweiz nicht mehr verwirklicht werden konnte: fehlen doch unter den Mitarbeitern bekannteste Namen wie Bohnenblust, Fritz Ernst, Faesi, Muschg, K. Schmid und Emil Staiger.

Jürg Fierz.

<sup>1)</sup> Deutsche Literaturgeschichte in Grundzügen. Herausgegeben von B. Boesch. Francke, Bern 1946.

## MITARBEITER DIESES HEFTES

M. Y. Ben-gavriël, Jerusalem, P.O.B. 684.  
Dr. Ernst Blum, Luzern, Wesemlinstraße 47.  
Frau Dr. Elisabeth Brock-Sulzer, Zürich 7, Oetlisbergstraße 48.  
Privatdoz. Dr. F.-H. Comtesse, Zürich 7, Haselweg 3.  
Dr. Robert Eibel, Zürich 7, Zürichbergstraße 124.  
Dr. Jürg Fierz, Paris VIIe, Rue de Grenelle 146.  
Robert Moser, Zürich 8, Forchstraße 50.  
Prof. Dr. Leonhard von Muralt, Zollikon, Wybuelstraße 20.  
Fräulein Georgine Oeri, Basel, Byfangweg 22.  
Georges Rigassi, Pully bei Lausanne, Avenue Général Guisan 3.  
Dr. Sam Streiff, Bern, Gutenbergstraße 47.  
Dr. Peter Sulzer, Winterthur, Palmstraße 26.  
Dr. Paul Weber, Bern, Egelbergstraße 32.

